

Pressemitteilung

Forschungsfreudige Unternehmen und Top-Wissenschaftler entscheiden sich für den Standort Österreich

Stuttgart, 26. September 2018 – Warum investiert Infineon 1,6 Milliarden Euro in den Ausbau seines Villacher Standortes? Was macht die Steiermark so attraktiv für Daimler? Ausführliche Antworten auf diese und ähnliche Fragen lieferten gestern Vertreter der beiden international renommierten Unternehmen aus Deutschland im Rahmen eines Events im Stuttgarter Schloss Solitude. Unter dem Motto „Österreich – Raum für Ideen“ berichteten **Gunnar Güthenke**, Director Cross Country Vehicles der **Daimler AG** und Geschäftsführer der Mercedes-Benz G GmbH Raaba, sowie **Ralf Memmel**, **Infineon** Vice President HR Global Talent Marketing und Mitglied der Betriebsleitung Campeon/München, von ihren Erfahrungen am Wirtschafts- und Forschungsstandort Österreich. Dabei erklärten sie, was Deutschlands Nachbarn zu einem der führenden Hightech-Standorte in Europa macht. Organisiert wurde die Veranstaltung von ABA – Invest in Austria (ABA), dem Österreichischen Handelskonsulat Stuttgart, der Betriebsansiedlungs- und Beteiligungs-GesmbH Kärnten BABEG und der Steirischen Wirtschaftsförderungsgesellschaft SFG.

Hoch geschätzt: Hervorragende Forschungsförderung und gute „Talentschmieden“

Wachstumsstarke Unternehmen aus Deutschland haben einige gute Gründe dafür, bei Forschung und Entwicklung (F&E) auf Österreich zu vertrauen. Mit einem F&E-Anteil von 23 Prozent des Gesamtumsatzes ist Infineon das forschungsstärkste Unternehmen des Landes und Kompetenzzentrum für Leistungshalbleiter im Infineon-Konzern. Warum **Infineon** in den Standort Villach weiter investiert: *„Am Standort Villach haben unsere MitarbeiterInnen mit einem tollen ‚mind-set‘ eine einzigartige Expertise aufgebaut, die uns hilft, unsere Position am Weltmarkt weiter zu stärken“*, erklärt Ralf Memmel. *„Wir verbinden hier eine leistungsstarke innovative Fertigung mit Forschung und Entwicklung im Bereich der Leistungselektronik. Neben einer sehr guten Zusammenarbeit mit Partnern und Netzwerken, einer gut entwickelten Landschaft von ‚Talentschmieden‘ von den HTL (Höhere Technische Lehranstalten) bis zu Universitäten, schätzen wir als Unternehmen auch das hervorragende Modell der Forschungsförderung in Österreich“*, beschreibt der Infineon Vice President HR einige hinter der Investition stehende Beweggründe. *„Natürlich ist auch in dem geplanten sehr engen Verbund unserer 300 Millimeter Leistungshalbleiter-Fertigungen in Dresden und Villach die Sprachbarriere vergleichsweise leicht zu bewältigen.“*

Mercedes G-Klasse in Graz entwickelt und gebaut

Auch für die **Daimler AG** ist der Standort in der Alpenrepublik von großer Bedeutung: *„Österreich hat sich in Europa als hochqualifizierter Treiber für automotiv Entwicklungen und innovative Konzepte der Mobilität etabliert“*, so Daimler Director Gunnar Güthenke. *„Ein wesentlicher Faktor für uns ist die erfahrene Belegschaft am Standort Graz, die teilweise seit den Anfängen die G-Klasse entwickelt und produziert und damit die bekannte Mercedes-Benz Qualität garantiert.“*

Ideales Umfeld und 14 Prozent Forschungsprämie für Unternehmen

Mit der Forcierung der Clusterlandschaft hat Österreich bereits frühzeitig ein ideales Umfeld für forschende Unternehmen und damit einen kurzen Draht zu renommierten Forschungseinrichtungen geschaffen. Die Politik pusht den Forschungsstandort Österreich auch durch die steuerliche Forschungsförderung, die seit Jahren im EU-Vergleich im Spitzenfeld rangiert. Trotz dieser Topplatzierung erhöhte Österreich zu Jahresbeginn die sogenannte Forschungsprämie sogar noch einmal von 12 auf 14 Prozent. Das schafft für Unternehmen einen echten Wettbewerbsvorteil.

Zweithöchste Forschungsquote in der EU

2018 wird Österreich nach einer Schätzung von Statistik Austria voraussichtlich rund 12,3 Milliarden Euro für Forschung und Entwicklung (F&E) ausgeben und liegt damit bereits auf dem zweiten Platz in der EU, hinter Schweden. Damit hat Österreich neben Deutschland auch Dänemark und Finnland überholt. Von 2017 auf 2018 werden die Forschungsausgaben um 5,6 Prozent ansteigen, also stärker wachsen als das nominelle Bruttoinlandsprodukt (+4,9 Prozent). Damit ist Österreich eines der wenigen Länder, die das erklärte forschungspolitische Ziel der EU – eine Quote von drei Prozent bis 2020 – bereits übertreffen.

Österreich erweist sich für die Expansion deutscher Unternehmen nicht nur aufgrund der geografischen Nähe als idealer Standort. Auch als Sprungbrett nach Ost- und Südeuropa ist das Nachbarland äußerst attraktiv. Deutschland belegt traditionell den ersten Platz bei den Neuansiedlungen in Österreich. Schon 9.000 deutsche Unternehmen haben den Schritt Richtung Süden gewagt. Insgesamt 344 Unternehmen aus dem Ausland hat die ABA-Invest in Austria (ABA) 2017 bei der Ansiedlung ins Land betreut. Die Investitionssumme stieg dabei um 2,6 Prozent auf knapp 724 Millionen Euro. Diese Unternehmen wissen die Vorteile des österreichischen Wirtschafts- und Forschungsstandorts Österreich zu schätzen.

###

Hinweis für die Redaktion:

ABA - Invest in Austria ist eine im Eigentum des Ministeriums für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort stehende Betriebsansiedlungsgesellschaft. Sie berät interessierte Unternehmen kostenlos bei der Standortwahl, in arbeits- und steuerrechtlichen Fragen, hilft bei der Suche nach Kooperationspartnern und unterstützt im Kontakt mit Behörden.

www.investinaustria.at

Kontakt Agentur Hill+Knowlton:

Solenne Peltier

Tel. 0049 69 97362 16; E-Mail: solenne.peltier@hkstrategies.com

Kontakt ABA - Invest in Austria:

Hanni Grassauer

Tel. 0043 699 17524 774, E-Mail: hanni.grassauer@creativesol.at